

Der Geiz-Mentalität den Kampf angesagt

Um sich als anerkannte Fachleute auf dem hart umkämpften Markt hervorzuheben, haben sich jetzt 15 Tischlermeister aus Fachbetrieben der Region qualifizieren und zertifizieren lassen. Lohn für stundenlanges Büffeln war die markenrechtlich geschützte Bezeichnung „qualifizierter Türenfachbetrieb“ und „geprüfter Türenfachberater“. Ein neues nationales Gütezeichen soll Verbrauchern künftig helfen, einen anerkannten Fachmann zu finden.

Von Ivar Lütke

Haldensleben. Türen gibt es fast an jeder Ecke zu kaufen. In jedem Baumarkt und auch im Internet. Doch welche Tür ist die richtige? Ist der Verkäufer mir gegenüber ein Fachmann? Vor diesen Fragen stehen viele Hausbauer und Renovierer. Um sich von den vielen Anbietern, die es gibt, abzusetzen, haben jetzt 15 gestandene Tischler aus Fachinnungsbetrieben nochmals die Schulbank gedrückt. Sie waren der Einladung der Kreishandwerkerschaft gefolgt, um künftig den Titel „qualifizierter Türenfachbetrieb“ und „geprüfter Türenfachberater“ tragen zu können. Ein wichtiger Punkt war auch das neue nationale Gütezeichen für professionelle Türentechnik. Das neue Gütezeichen soll am Markt platziert werden und ein Orientierungspunkt für Kunden sein. Warum solch ein Zeichen nötig sei, erklärte Wolfgang Meier, Obermeister der Tischlerinnung Oberrhein. „Aktuelle Statistiken belegen,



15 gestandene Tischler aus Fachinnungsbetrieben des Landkreises ließen sich jetzt zum „geprüften Türenfachbetrieb“ und „geprüften Türenfachberater“ qualifizieren und zertifizieren.
Foto: Ivar Lütke

dass private Verbraucher und öffentlich und gewerbliche Kunden seit Jahren teilweise großen Schaden genommen haben, durch die die Auftragsvergabe bei Türen aber auch Segmenten an Nichtfachbetrieben mit unzureichender Ausbildung und Qualifikation.“ Gerade beim Einbruchschutz, Brandschutz oder auch Rauchschutz im technischen Türenbereich könne es zu Sach- und auch zu Personenschäden durch falsche Beratung, Falschlieferung oder Fehlmontage kommen. Aus diesem Grunde sei vor drei Jahren das Projekt „qualifizierter Türenfachbetrieb“ ins Leben gerufen worden. Hinzu kommt das Gütezeichen. Auf

einer momentan entstehenden Kennungsliste mit Registriernummern kann der Kunde künftig die Betriebe abfragen, die diese Voraussetzungen erfüllt haben. „Ein Inhaber eines solchen Zeichens bürgt für richtige Beratung, Produktauswahl und Leistung zu wirklich fairen Preisen“, so Meier. Im Internet soll die Liste unter der Adresse www.diequalifizierten-tuerenfachbetriebe.de ab September/Oktober abrufbar sein.

„Wenn wir unter dem Aspekt ‚Geiz ist Geil‘ arbeiten, dann wird es uns nicht lange geben“, meinte Schulungsmoderator Roman Kaltenbach, Sachverständiger für Türen, Tore und Zargen, von der Se-

minar- und Weiterbildungsakademie für Bauelemente und Vertrieb des BFT Deutschland. „Es kann keine Wohnungseingangstür für 35 Euro geben. Wir sind der Meinung, nicht Geiz, sondern Geist ist geil!“, sagte Kaltenbach. Der kompetente Fachhandelbetrieb müsse sich dem Wettbewerb mit dem Baumarkt um die Ecke stellen und sich entsprechend abheben. Denn der derzeitige Wettbewerb sei für klein- und mittelständische Unternehmen ruinös. „Wir müssen raus aus der Vergleichbarkeit. Zum einen über die Produkte und vor allem über die Kompetenz des Fachhandels“, so Kaltenbach. Hans-Joachim Schneider, Geschäftsführer der

Kreishandwerkerschaft wird sogar noch drastischer: „Di Halsabschneiderer muss die Ende haben. Wir wollen uns von den ‚Genormten‘ absetzen die es auch in unserem Kreis wie Heuschrecken gibt.“ Kaltenbach setzte noch eins drauf: „Gestern Würstchen gedreht heute Türen verkauft – sowas darf nicht sein.“

Und so waren auch die Themen der Zertifizierung sehr weitreichend. Klimaklassen Mindestanforderungen für einbruchhemmende Wohn- eingangstüren, Brand- und Rauchschutztüren, Anforderungen des Verbandes der Versicherer, Renovierung, Hilft und Gefahren bei Ausschreitungen.